

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 17

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† Dr. Hugo von Kager, a. Oberingenieur der Rh. B. Nach langem schweren Leiden ist einer der Letzten aus der alten Garde, die in leitender Stelle am Ausbau des schweizerischen Bahnnetzes mitgearbeitet hat, am 13. Oktober von uns geschieden. Hugo von Kager, geboren im Jahre 1848 in Bozen, wo er seine Jugend verlebte und das Gymnasium besucht hat, absolvierte schon 1870 das Polytechnikum in Stuttgart. Nur die Aufzählung seiner seither innegehabten Stellen lässt in ihm die Verkörperung eines von der Scholle gelösten, über lokalen und nationalen Leiden und Freuden schaffenden Ingenieurs erkennen. Von 1870 bis 1874 arbeitete er an der österreichischen Westbahn, 1874/77 an der verbliebenen schweizer. Nationalbahn, 1877/79 treffen wir ihn am Bahnbau Glarus-Linthal, 1879/82 als Bauleiter des 14. Loses der Gotthardbahn, 1882/84 wieder in Galizien, 1884/87 bei der Abrechnung des Gotthardbahnbaues, 1887/88 abermals in Oesterreich, 1888/89 in Krakau, von wo er dann dauernd nach der Schweiz zurückkehrte. 1889/91 projektierte Ing. v. Kager für die N. O. B. und im Spezial-Auftrage von deren Oberingenieur Moser unter anderem auch eine Splügenbahn, 1891/93 war er am Bau des Zürcher Tunnels, 1893/95 am Elektrizitätswerk an der Sihl, 1895/96 an demjenigen von Olten-Aarburg, 1896/99 am Umbau des Bahnhofes Olten tätig. Den Höhepunkt seines Lebens erreichte er als Oberingenieur der Bauleitung des Simplontunnels von 1900 bis 1906. In Anerkennung seiner Verdienste an diesem Bau verlieh ihm die Universität Lausanne den Ehrendoktor und die italienische Regierung die goldene Simplon-Medaille. Nach vierjähriger weiterer Tätigkeit bei der S. B. B. (Umbau des Basler Bahnhofes) erfolgte auf 1. Januar 1909 die Berufung zum Sektionsingenieur der Linie Ilanz-Disentis und auf 1. Oktober 1914 diejenige als Oberingenieur der Rhät. Bahn. Obwohl im Wallis eingebürgert, ist Hugo v. Kager zeitlebens ein heimwehkranker Tiroler geblieben, der mit dem Zusammenbruch seines geliebten Tirol auch selbst zusammenbrach. Nach 50 Jahren treuester Pflichterfüllung als Ingenieur ist diesem vornehmen Menschen im besten Sinne des Wortes nichts geblieben, als die innere Genugtuung, eine grosse Arbeit bewältigt und seine geliebte Tochter Erika zu einer angesehenen Malerin erzogen zu haben. Er trug schwer an seinem Schicksal und klagte uns noch vor wenigen Wochen, das Traurigste sei, nicht mehr arbeiten zu können und doch leben zu müssen. Es liegt wahrlich eine ergreifende Tragik in einem solchen Schicksal. Seine Mitarbeiter, seine Untergebenen und gewiss Alle, die ihn gekannt haben, blicken darum in stiller Wehmut nach diesem Grabe und denken — da ruht ein Edelmann.

G. B.

Literatur.

Die Porzellan-Isolatoren. Von Prof. Dr. *Gustav Benischke*. Mit 128 Textabbildungen. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 24 M.

Die vorliegende Monographie, im Umfang von 94 Seiten grossen Oktavformats, mit drei Abschnitten: „Allgemeines“, „Die wichtigsten Isolatoren“ und „Die Prüfung der Isolatoren“, bildet in gewissem Sinne eine Fortsetzung des 15. Kapitels des vom selben Verfasser stammenden Buches „Die wissenschaftlichen Grundlagen der Elektrotechnik“, das wir auf Seite 222 von Band LXXVI (6. November 1920) besprochen haben; damit es aber ein vollständiges Ganzes bildet, wurde das Wichtigste von dort in kurzer Darstellung übernommen. Es ist festzustellen, dass der Verfasser über die elektrische Festigkeit der Porzellan-Isolatoren ein ausserordentlich umfangreiches und wertvolles Tatsachen-Material zusammenzutragen vermochte und den Zusammenhang der Festigkeitsverhältnisse mit den Entwurfs- und Fabrikationsdispositionen der Isolatoren sehr lehrreich entwickelt hat. Die Schrift kann aufs Wärmste empfohlen werden.

W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Der Brückenbau. Herausgegeben von Dr.-Ing. *Th. Landsberg*. Bearbeitet von *M. Foerster*, *Th. Landsberg*, *G. Mehrtens*. Begründet von Dr. *Th. Schüller*, Geheimrat in Darmstadt, und Dr.-Ing. *Ed. Sonne*, Geh. Baurat, Professor an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Erster Band: Die Brücken im allge-

meinen. Massive Brücken in Stein, Beton und Eisenbeton. Herstellung und Unterhaltung der steinernen Bogenbrücken. Fünfte, vermehrte Auflage. Mit 355 Textabbildungen, vollständigem Sachregister und 22 lithographierten Tafeln. Handbuch der Ingenieurwissenschaften, II. Teil. Leipzig 1917. Verlag von Wilhelm Engelmann. Preis geh. 33 M., geb. 45 M.

Ueber eine künstlich erzeugte Hochwasserwelle in der Aare am 6. Februar 1920. Von Dr. *Karl Kobelt*, Chef der Sektion für Seeregulierungen des Amtes für Wasserwirtschaft. Mit 11 Figurentafeln. Nr. 14 der Mitteilungen. Bern 1921. Zu beziehen beim Sekretariat dieses Amtes, Bollwerk 27. Preis geh. 4 Fr.

Statik für Baugewerkschulen und Baugewerkmeister. Von *Karl Zillich*, Reg.- und Baurat. Zweiter Teil: *Festigkeitslehre*. Mit 132 Bildern. Achte, neubearbeitete Auflage (mit Eisenbeton). Berlin 1921. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 18 M.

Die Herstellung der feuerfesten Baustoffe. Von *Friedrich Wernicke*. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit zehn Textabbildungen und vier Tafeln. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 54 M.

See- und Seehafenbau. Von *H. Proetel*, Regierungs- und Baurat in Magdeburg. Mit 292 Textabbildungen. Handbibliothek für Bauingenieure. III. Teil: Wasserbau, 2. Band. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 40 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der XIII. Sitzung im Vereinsjahr 1920 1921

Montag den 11. Juli 1921, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Arch. *A. Hässig*, Präsident. Anwesend sind rund 120 Mitglieder und Gäste, darunter Vertreter des Stadtrates (Stadtpräsident *Nägeli*, Dr. *Häberlin*, Dr. *Streuli* und *G. Kruck*), der Zürcher Handelskammer (Oberst *Richard*) und der N. O. K. (Oberst *Erni*, Direktor *Gugler* und Direktor *Dr. Fehr*), die vom Vorsitzenden nach kurzer Schilderung der in Verbindung mit dem „Wäggitäl-Projekt“ vom Z. I. A. bisher entwickelten Tätigkeit, begrüsst werden.

1. *Vereinsgeschäfte*. Das Protokoll der XII. Vereinssitzung und die Berichte über die Besichtigungen des Umbergtunnels und des Kraftwerkes Amsteg werden genehmigt und den Berichterstattern verdankt.

Uebertritt: Ing. *E. Brettauer* (bisher Einzelmitglied im Ausland).

Ing. *Arnold* in Amsteg übermittelt eine Serie von ausgezeichneten Photos des Kraftwerkes Amsteg, der Seilbahn, Druckleitung usw., die für Interessenten aufliegen; Abzüge können zu 50 Rp. von Ing. *Arnold* in Amsteg direkt bezogen werden.

2. *Die Umfrage* wird nicht benützt.

3. *Bericht der Vereinskommision zur Prüfung des Wäggitäl-Projektes und Stellungnahme des Vereins*. Prof. *C. Andraea*, als Präsident der gemäss Vereinsbeschluss vom 11. Mai d. J. ernannten Kommission, gibt einleitend eine eingehende Schilderung des Verlaufes der ganzen Angelegenheit und entwickelt die Gründe, die eine Ueberprüfung des vorgelegten Projektes rechtfertigen. Er betont, dass die Organe der N. O. K. und des E. W. der Stadt Zürich die Arbeiten der Z. I. A.-Kommission in bereitwilliger Weise unterstützt haben und spricht ihnen hierfür den Dank der Kommission und des Vereins aus. Der von Prof. *Andraea* verlesene und anschliessend hieran ausführlich erläuterte *Bericht der Vereinskommision* ist in der „Schweiz. Bauzeitung“ vom 16. Juli d. J. (Seite 39) veröffentlicht worden. Am Schlusse seiner Ausführungen ersucht der Kommissionspräsident um ausgiebige Benutzung der Diskussion; *jetzt* sei der Moment zur Aeusserung der Kritik.

Dem lebhaften Beifall der Versammlung schloss der Vorsitzende im Namen des Vereins Worte besten Dankes an die Kommission für die geleistete grosse Arbeit an, und forderte gleichfalls die Anwesenden auf, in der Diskussion allfällige Einwände *jetzt* bekanntzugeben, damit der Verein in der Angelegenheit endgültig Stellung nehmen könne.

Ing. *O. Brockmann*, der keineswegs als Gegner des „Wäggitälprojektes“¹⁾ gelten will, bemängelt die hydrologischen Grundlagen und befürwortet zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit die Schaffung anderer Reserven an Stelle eines voraussichtlich zu grossen Stausees. Er befürwortet auch die Ausnützung der verbleibenden Gefällstufe Siobnen-Zürichsee und empfiehlt die Staumauer als Gwölbestaumauer auszuführen.

¹⁾ Generelle Darstellung siehe Bd. LXXVII, S. 85 (vom 19. Febr. d. J.) Red.